Ober- und Niederlausitzische Fama.

No. 23. Görlitz, den 21sten März **1838.**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Die Fama wird im nächstfolgenden Quartale nur dann noch als Wochenschrift fortgesetzt und wöchentlich zweimal ausgegeben werden, wenn die Zahl der Abonnenten wenigstens 250 beträgt, und es werden daher alle Diejenigen, welche dieselbe mithalten wollen, hierdurch ersucht, ihre Bestellungen darauf für das zweite Quartal bis zum 28sten dieses Monats gefälligst zu machen.

Görlitz, den 20. März 1838. Die Redaction.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 15. März. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Finanzrath Brahl, Director des Banco-Comtoirs zu Cöln, den rothen Adlerorden zweiter Classe, dem Geheimen Justiz- und Ober-Apellationsgerichtsrath Wolff zu Posen den rothen Adlerorden dritter Classe mit der Schleife, dem Oberstlieutenant von Strantz zu Breslau den St. Johanniterorden und dem Secondelieutenant Schäffer vom Berliner Invaliden-Bataillon die Rettungsmedaille mit dem Bande zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben dem Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuerdirector Engelmann zu Königsberg in Preußen gestattet, das von Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Braunschweig ihm verliehene Commandeur-Kreuz zweiter Classe des herzoglichen Ordens Heinrichs des Löwen zu tragen. Se. königl. Majestät haben den bisherigen Justizrath Fälligen zum Stadtgerichtsrath und Mitgliede des hiesigen Stadtgerichts zu ernennen geruht.

Berlin, den 16. März. Se. Majestät der König haben den Generalmajor Friedrich Wilhelm von Lepel, Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich, in den Grafenstand zu erheben geruht. Se. königl. Hoheit der Prinz August haben den practischen Arzt, *Dr.* Wallmüller hierselbst, zu Höchstihrem Hofrathe ernannt.

Ein Dienstknecht aus Sabrod bei Hoyerswerda wurde beim Holzfällen von einem Baume erschlagen.

Zu Gordawitz in Schlesien wurde ein ohne Aufsicht gelassenes Kind von zwei Jahren von einem Schweine aus der Wiege gerissen und so zerfressen, daß es nach zwei Stunden starb.

Aus Troyes in Frankreich wird unterm 8. März Nachstehendes geschrieben: Ein Kind von vier Monaten lag in der Wiege zunächst dem Bett der Mutter; es schien, obwohl es kränklich war, die Nacht gut zu schlafen, nur daß es zuweilen ein leichtes Wimmern hören ließ. Als es Tag wird, sieht die Mutter nach dem Kinde, findet es ruhig liegend, aber Blut auf dem Kissen; sie hebt den Kopf des Kindes auf, und entdeckt mit Schrecken, daß die Nase desselben von Ratten abgefressen ist, deren unverkennbare Spuren sich noch in der Wiege

vorfinden. Das Kind war ohnmächtig. Ein herbeigerufener Arzt brachte es ins Leben zurück und giebt Hoffnung das Leben desselben zu erhalten, doch die grauenvolle Entstellung wird höchstens in späteren Jahren etwas durch rhinoplastische Versuche gemildert werden können.

Miscellen.

In Europa leben jetzt 52 europäische Souveraine; der älteste ist der König von Schweden, 74 Jahre alt, der jüngste die Königin von Spanien, 7 Jahre alt. Unter diesen Souverainen sind 3 Kaiser, ein Sultan, 13 Könige, 3 Königinnen, ein Papst, 7 Großherzöge, ein Churfürst, 10 Herzöge, eine Herzogin, 11 Fürsten, ein Landgraf; also sind vier weiblichen Geschlechts. Am längsten regierte der Fürst von Schaumburg-Lippe, nämlich 51 Jahre. Der Religion nach gehören 29 der evangelischen (und zwar 20 der lutherischen und 9 der reformirten), 19 der katholischen, 2 der englischen, 1 der griechischen Confession, 1 der muhamedanischen Religion. Drei Häuser stehen nur auf zwei Augen, Anhalt-Bernburg, Reuß-Greiz und Reiß-Ebersdorf, gewissermaßen auch Braunschweig. Das Seniorat unter allen fürstlichen Personen hat die Prinzessin Elisabeth von Braunschweig, 91 Jahr alt.

In einem Schreiben aus Semlin vom 25. Februar liest man Nachstehendes: Am 18. d. M. sind sieben arabische Pferde verschiedener Farben unter Begleitung königl. preußischer Dienerschaft über Semlin von Constantinopel nach Berlin abgeführt worden. Diese Pferde hat der Sultan den preußischen Prinzen bei Ihrer Anwesenheit in Constantinopel verehrt. Die Pferde sind sehr schön. — Vorige Woche hat sich ein sonderbares Ereigniß zugetragen. Der Regimentsarzt *Dr.* Birk des 23sten türkischen Regiments hat einem Major und Hauptmann aus Versehen statt Liqueur, in einem Rosoglioglāschen Opiumtinctur in seiner eigenen Apotheke eingeschenkt. Der Hauptmann, der das ganze Gläschen auf einmal ausgetrunken hat, ist nach einer Stunde gestorben; der Major, der nur zur Hälfte trank, und dabei sich entsetzte, so wie der Regimentsarzt, der die andere Hälfte, um dem Major zu beweisen, daß der Liqueur gut sey, hastig austrank, liegen noch immer krank.

Aus Helsingfors (Finnland) schreibt man Folgendes: Orgesson ein geborner Schwede, Eigenthümer großer Ländereien in den Umgebungen unserer Stadt, hat einen Apparat erfunden, wodurch man den Torf eben so hart und dicht, wie die Steinkohlen, machen kann. Der so in festen Zustand gebrachte Torf entzündet sich mit der größten Leichtigkeit, brennt ohne Spritzen, giebt eine reine und glänzende Flamme, und macht eben so viel wo nicht mehr Hitze als die Steinkohle. Hr. Orgesson hat seinen Apparat in einem der Säle des Rathhauses von Helsingfors in Anwesenheit des Publikums in Ausübung vorgezeigt. Er hat in weniger als 20 Minuten 4000 Pfund Torf, der kurz vorher bei Hallaxe ausgestochen war, in festen Zustand gebracht. Dieser Torf hatte nach dieser Operation ungefähr ein Fünftel seines Gewichts und drei Achtel seines Volumens verloren; dafür war ihm aber auch alle seine Feuchtigkeit entzogen. Die Erfindung des Herrn Orgesson ist für alle Länder, wo, wie in unserer Provinz, der Torf sich so reichlich vorfindet, und das Hauptbrennmaterial für die Armen ausmacht, von großer Wichtigkeit.

In Greifswalde sind einem Mädchen buchstäblich die Haare vom Kopfe gestohlen worden. Die junge Tochter des dortigen Lieutenants S. hatte nämlich ausgezeichnet schönes, kastanienbraunes Haar, das so lang war, daß es der ziemlich schlanken Besitzerin bis über die Füße reichte. An einem Abende war das Mädchen allein zu Hause und hatte sich ermüdet eben zu Bette begeben,

als die Thüre des Zimmers plötzlich aufsprang, und zwei vermummte Männer eintraten, die, bei dem Lichte einer Blendlaterne, sich dem Bette näherten. Der Eine ergriff die erwachende Schläferin, hielt ihr den Mund zu, daß sie nicht schreien konnte und sie selbst mit Gewalt fest, während der Andere mit einer starken Scheere ihr rasch das Haar, hart am Scheitel, wegschnitt. Nach der Operation eilten diese Männer mit ihrer Beute von dannen, um den schönen Handelsartikel zu Gelde zu machen.

Die Pariser Modenarren haben, in Verzweiflung etwas Neues zu erfinden, zum Alten ihre Zuflucht genommen. Seit einiger Zeit bemerkt man nämlich auf den Boulevards eine Anzahl junger Herrchen mit gepuderten Haaren, eine Mode, die im vergangenen Carneval bei Masken üblich, nun ins Leben überzugehen scheint. So ist die beste Hoffnung vorhanden, daß auch die Zöpfe, Allongenperücken und Haarbeutel wieder in ihre alten Rechte eingesetzt werden.

Vor Kurzem brachte in Schwarzau bei Lüben eine Kuh des dasigen Organisten Gäbler ein Kalb zur Welt, an dessen rechter Schulter eine Art beweglicher Arm befindlich ist, der am untern Ende eine zwiefach gespaltene Klaue hat. Diese 3 Theile gleichen fast 3 Fingern, sind aber mit Horn bedeckt. Die Vorderbeine des Thieres sind sehr schwach, und scheinen nicht die richtige Bauart zu haben. Uebrigens ist die Mißgeburt gesund.

Lieber gleich bezahlt!

Ein armer Teufel kam daher gegangen,
Ermüdet, hungrig, — sah das neue Schild
Des Gasthofs, — fühlte dringendes Verlangen
Den Durst zu stillen. — Doch nicht graus und wild,
Frug er: „Herr Wirth! kann ich ein Gläschen kriegen
Voll Gerstensaft, so zahl ich herzlich gern! —
Ich will mich in den kleinsten Winkel fügen,
Um Platz zu machen jenen großen Herrn!" —
Denn zwei Karossen kamen wie im Fluge
Daher gerollt, — (ich glaub aus Ninivee) —
Sie öffneten die Thore, — denn im Zuge
Der Erdengötter war auch eine Fee! —
„Kaffee und Kardinal und Limonade,
„Und Punsch und Grog, — schaff man sogleich hierher!
„Champagner dann zur frohen Retirade,
„Damit das Capitol nicht allzu schwer!"
Es ward geschafft: — Die Herr'n und Damen tranken
Und feierten nun ein Geburtstagsfest,
Bis sie, halb taumelnd, auf das Sopha sanken,
Wo Amor hielt, statt Hymen, heut sein Fest! —
Denn alle Farben mischten hier sich drunter,
Grün, blau und roth — zuletzt auch dunkelgrau, —
Da war es wohl auch kein ganz großes Wunder,
Daß sich der Mann hielt zu der eignen Frau!
Und zu bezahlen kam es nun die Zeche —
O weh! da fehlte es ja an Courant!
Die Erdengötter saßen nun im Peche,
Und hätten gern sich stürmend abgewandt! —
Doch große Geister sind ja nie verlegen.
„Auf Abschlag geben wir heut! — Unser Wort
„Muß Ihnen gelten! Große Herren pflegen
„Nicht gleich zu zahlen!" Damit ging es fort. —
Der arme Teufel zahlte ohne Frage,
Was er verzehrt, zwei Silbergroschen baar,
Der Wirth sprach: „Freund! ich sehe alle Tage
Sie lieber hier, als die einmal im Jahr!"

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Carl Friedr. Wiedemann, B. u. Bürstenmacher allh., u. Frn. Joh. Dorothee geb. Bitterlich, Tochter, geb. den 28. Febr., get. den 11. März, Juliane Amalie. — Ernst Heinr. Lebrecht Schade, Schneiderges. allh, u. Frn. Euphrosine geb. Heinze, Tochter, geb. den 5., get. den 11. März, Juliane Euphrosine. — Joh. Andreas Bake, Branntweinbrenner auf dem Dom. Nieder-Moys, u. Frn. Joh. Eleon. geb. Schuster, Tochter, geb. den 5., get. den 11. März, Johanne Henriette. — Johanne Emma Häßner, eine unehel. Tochter, geb. den 13., get. den 16. März, Selma Marie. — Henr. Wilhelm. Lucke, eine unehel. Tochter, geb. den 1., get. den 16. März, Auguste Wilhelmine. — Christ. Therese Wende, einen unehel. Sohn, geb. den 13., get. den 16. März, Richard Otto.

Getraut. Joh. Gottfr. Ullrich, Postillon bei dem Kön. Grenzpostamte allh., u. Joh. Caroline Mühle, weil. Tobias Mühles, B. u. Hausbesitzers

allh., nachgel. ehel. jüngste Tochter, getr. den 11. März. — Mstr. Joh. Dietrich Heinr. Röpe, B. u. Schneider allh., u. Igfr. Christ. Frieder. Wilhelm. Hensel, Mstr. Carl Glieb. Hensels, B. u. Böttchers allh., ehel. einzige Tochter, getr. den 12. März. — Mstr. Christ. Friedr. Rietze, B. u. Stellmach. allh., u. Igfr. Joh. Adelheid Ernest. Winter, Mstr. Joh. Gottfr. Daniel Winters, B. u. Tischlers allh., ehel. jüngste Tochter, getr. den 13. März.

Gestorben. Hr. Carl Wilh. Thomä, brauber. B. u. Gasthofsbes. zum goldnen Baum allh., gest. den 8. März, alt 61 J. 9 M. 5 T. — Frau Sophie Doroth. Knothe geb. Gützold, weil. Hrn. Tobias Leberecht Knothes, gewes. Rathsherrn, bürgerschaftl. Deputirten u. Aeltest. der Tuchmach. allh., Wittwe, gest. den 6. März, alt 60 J. 8 M. 25 T. — Frau Christ. Ros. Soban geb. Bergmann, Anton Franz Sobans, Tuchbereiterges. allh., Ehegattin, gest. den 9. März, alt 36 J. 1 T. — Mstr. Ernst Neu's, B. u. verpflicht. Stadtbrauers allh., u. Frn. Marie geb. Pietsch, Tochter, Agnes Marie, gest. den 10. März, alt 2 J. 2 M. 25 T. — Hrn. Ernst Wilh. Mitschers, wohlges. brauber. B., Apothekenbesitz., auch Kauf- u. Handelsherrn allh., u. Frn. Alwine Auguste geb. Schmidt, Sohn, Friedr. Wilh. Nicolaus, gest. den 13. März, alt 8 M. 16 T. — Mstr. Joh. Traug. Hirches, B. u. Tischlers allh., u. Frn. Frieder. Wilh. geb. Gründer, Tochter, Wilhelm. Clementine, geb. den 14. März, alt 6 T. — Joh. Glob. Voigt, Inw. allh., gest. den 11. März, alt 41 J.

Nachruf

an ihre ihnen unvergeßliche Tochter, Schwester 2c.

Frau Apotheker Auguste Preuss
geb. Maurer

in Hoyerswerda,

welche

am 10. März früh 2½ Uhr nach einer, den 4. d. erfolgten Entbindung von einem gesunden Knaben, an einem später zugetretenen Wochenbettfieber sanft entschlummerte,

von deren

trauernden Vater, Schwester und Familie.

Ruhe Dir in Deinem Todesschlummer,
Theure Tochter, Ruh und Friede Dir!
Früh entrückt der Erde Müh' und Kummer,
Lebst Du jenseits glücklicher als wir.
Blick als Engel, hingeschiedne Schwester,
Auf die Thränen, die Dir Liebe weiht,
Und Dein frühes Scheiden mach' uns fester
In dem Glauben an Unsterblichkeit.

†

Der Menschen Schicksal ruht in Gottes Hand!
Sind durch den Tod die Herzen auch geschieden,
Ins ferne Land entrückt zum ew'gen Frieden,
Sie einet Gottes Hand!

In meiner Lehranstalt sind wieder mehrere Plätze offen. Demoiselles, welche das Kleiderfertigen, Musterzeichnen und Zuschneiden nach dem Maaße gründlich zu erlernen wünschen, belieben das Weitere bei mir zu erfragen; einige Schülerinnen von außerhalb können unter billigen Bedingungen zugleich Kost und Wohnung bei mir finden.

Auch wird von mir in den Vormittagsstunden jungen Mädchen Unterricht im Nähen, Zeichnen und Zuschneiden der Wäsche ertheilt, und nebenbei werden diejenigen, welche später das Schneidern erlernen wollen, im Nähen hiezu vorbereitet, ohne daß für diesen Nebenunterricht etwas außer dem für den ersteren festgesetzten wenigen Lehrgelde gezahlt werden darf.

Noch bemerke ich, daß von mir neben den gewöhnlichen Damenkleidern auch alle Arten Corsetts zu möglichst billigen Preisen verfertigt werden. Christiane Nendel geb. Schlag,

Görlitz, im März 1838. Nonnengasse Nr. 33.

Daß der Plan über mein Journalisticum für 1838 Sonnabends den 24. März ganz bestimmt ausgegeben wird, dient hiermit zur schuldigen Antwort auf die vielen Nachfragen.

Michael Schmidt.